

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

## Antliche Bekanntmachungen.

### Die landwirthschaftl. Winterschule des Nedarfreises in Heilbronn

besteht seit dem Jahre 1871 und ist in dieser Zeit von 187 Böglingen aus den Oberämtern Heilbronn, Nedarfalm, Weinsberg, Weigheim, Bradenheim, Badnang, Ludwigsburg, Marbach, Cannstatt, Waiblingen, Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Stuttgart, Reutlingen, Gaildorf, Künigsau, Oehringen, Blaubeuren und den bairischen Aemtern Mosbach und Bretten besucht worden. — Dieselbe hat den Zweck, jungen Bauernjungen eine bessere, allgemeine sowohl, als namentlich auch fachliche Ausbildung zu verschaffen, ohne die Arbeitskraft derselben während der geschäftlichen Sommerzeit den heimischen Wirthschaften zu entziehen.

Der Unterricht wird demgemäß im heurigen Jahr am 7. November, Vormittags 10 Uhr beginnen und Ende März 1882 schließen.

Die einzelnen Unterrichtsfächer sind folgende: Deutsche Sprache, Schönschreiben, Rechnen, Geometrie, Zeichen, Buchführung, Thierkunde (Bau und Einrichtungen der einzelnen Organe des thierischen Körpers, Zahnlehre, Krankheiten, Gewährsmängel, Gufschlag), Landwirthschaft (Grundlegendes aus Chemie, Physik und Mechanik; Acker- und Pflanzenbau; Thierzucht und Thierhaltung; Viehhaltung), Die Unterrichtszeit währt täglich von 8—12 Uhr und 2—4 Uhr. Während zweier weiteren Stunden des Abends halten sich die hier wohnenden Böglinger zur Arbeit und Unterhaltung unter Aufsicht eines Lehrers im Schullokal auf.

Für die Angehörigen der Oberamtsbezirke Heilbronn, Weinsberg, Weigheim, Bradenheim und Nedarfalm ist der Unterricht unentgeltlich, die Schüler aus anderen Bezirken haben ein erwähltes Schulgeld zu bezahlen, sofern nicht gleichfalls die dortigen Amtskorporationen dafür einstehen. Wohnung und Kost ist in guten Familien der hiesigen Stadt um billigen Preis zu haben.

Aufnahmebedingungen sind zurückgelegtes 15. Lebensjahr, erfolgreicher Besuch einer Volksschule und Kenntniss der bauerlichen Praxis. Anmeldungen nimmt der Vorstand der Schule Landwirthschaftsinspektor Leemann (Wohnung Bahnhofstraße 17) entgegen, welcher auch weitere Auskunft über die Einrichtungen der Schule sowie über Kosthöfe erteilt.

Heilbronn im Okt. 1881. Commission für die landwirthschaftliche Winterschule. Oberbürgermeister W. St. Landwirthschaftsinspektor Leemann.

## Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Bestellungen auf den wegen seiner praktischen Einrichtung mit Recht beliebten Kalender pro 1882

„Der schwäbische Bauernfreund“ nimmt der Verein auch jetzt wieder zur Vermittlung entgegen. Preis 25 Pf. bei partheiweiser Bestellung.

Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich, mir die Zahl der für ihre Gemeinden gewünschten Exemplare wie seither in Bälde mitzutheilen. Den 23. Okt. 1881. Der Vereins-Vorstand: Göbel.

## Korbweiden-Verkaufl.

Am Samstag den 29. ds. wird der Ertrag der Korbweidenplantage bei Station Neustadt auf dem Stadtplatz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Station. Badnang den 22. Okt. 1881. R. Eisenbahnbetriebsbauamt.

## Murchardt, Amtsgerichts Badnang.

### Verkauf eines Gasthofs mit Wirthschaftseinrichtung und Garten.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Sophie geb. Spielmann, Ehefrau des Gustav Weizsäcker, Sonnenwirths hier, kommt die zum Verkauf ausgelegte Liegenschaft am **Montag, 21. Nov. 1881; Vorm. 10 Uhr,** im 2. und letzten Termine auf hiesigem Rathhause zur Versteigerung, als:

- 1 a 86 qm Wohnhaus
- 1 a 17 qm Scheuer
- 2 a 35 qm Hofraum
- 5 a 38 qm

Ein Anbaubaus und Scheuer in der untern Vorstadt, das **Gasthaus z. Sonne**, mit gewölbtem Keller. Hat Bauholzgerechtigkeit. Nr. 120A. Eine Gassenemlie, Nr. 120B. Eine sogenannte Postwagenremise,

Nr. 88/1. 12 a 43 qm Wirthschafts-, Gras- und Baumgarten, 3 a 78 qm Gemüsegarten, 64 qm bedeckte Kegelbahn,

16 a 85 qm in Grabengärten gegenüber dem Geb. Nr. 120. Die gesammte Wirthschaftseinrichtung, die Fässer und 930 Liter Wein werden als Zugehör mit dem Anwesen verkauft.

Gesammt-Anschlag 22,300 M. Angebot im 1. Termine 0. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Griefinger u. Rathsschreiber Vogt, Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinrath Carl Döberer hier. Den 21. Okt. 1881. Für die Vollstreckungsbehörde: Rathsschreiber Vogt.

## Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate November & Dezember werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Oberamtsstadt Badnang. **Fabrik-Verkauf.**

Aus der Verkaufsmasse des verstorbenen Christian Schunter, gewes. Gutbesizers in

Stiftsgrundhof kommt am **Freitag den 28. Oktober d. J.,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des r. Schunter auf dem Stiftsgrundhof im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung:

Mannskleider, Schreibwerk, Faß u. Band-Geldirr, 3 Fässer im Gehalt von 8 bis 2 1/2 Eimer, allgemeiner Hausrath darunter eine Parthei Hopfenstangen, ferner 1 Bernernägele, 2 Schlitten, 14 Schafsurden und sonstiges Fuhrgeschirr. Liebhaber sind eingeladen. Badnang, am 24. Okt. 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

## Murrhardt.

### Gebäude-Verkauf.

Gemäß Beschlußes R. Amtsgerichts Badnang vom 17. August d. J. und der Vollstreckungsbehörde vom 31. August/19. Oktober 1881 wird dem Wilhelm Rappold, Schlosser dahier im Zwangswege und 1. Termine am **Montag den 21. Nov. d. J.,** Vormittags 11 1/2 Uhr, auf hiesigem Rathhause verkauft:

ca. 1/2 tel an Nr. 231 94 qm Wohnhaus und Wintel. Einem Hof. Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der oberen Vorstadt. Hat Bauholzgerechtigkeit. Brandverl.-Anschl. 1700 M. Nr. 17/9. 07 qm Dungele in den Bleichgärten. Anschlag 1000 M.

## Glaubigeraufruf.

Auf den Tod des Carl Saalfraut, gewes. Uhrmachers, sind die Passivansprüche alsbald schriftlich anzumelden. Den 20. Okt. 1881. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. God.

## Oberamtsstadt Badnang.

### Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des verstorbenen Gustav Weizsäcker, Sonnenwirths hier, kommt die zum Verkauf ausgelegte Liegenschaft am **Freitag den 28. d. M.,** Simon & Juda-Freitag, Nachmittags 3 Uhr,

in der Wohnung des Anwalts daselbst im öffentlichen Aufstreich: nachbeschiedene Liegenschaften auf dem **Warkungen-Stiftsgrundhof:** 1/2 tel an 12 a 55 qm Wald im Sieghwald. Anschlag 40 M. M u b a ch. 1/2 tel an 33 a 45 qm Wald im Brandbau 300 M.

## Väterjoda

versendet in nur 100krädiger Waare in dünnen Platten in Säcken v. 5 Pfd. an bis Rißden v. 25 Pfd. und 100 Pfd. billigst **G. Aug. Ziegler,** 13. Galperstraße 13. Stuttgart.

des 50. Geburtstages Sr. Hoh. des Kronprinzen, zur Feier der 20. Wiederkehr des Krönungstages Sr. Majestät und endlich zur Feier des 68. Erinnerungstages der Völkerschlacht bei Leipzig veranstaltete, großartig gefeiert. 58 Festlokale waren aussersehen, um die Gäste aufzunehmen.

\* Wie die „Kösl. Ztg.“ meldet, sind am Sonntag der vergangenen Woche in der Synagoge zu Pollnow abermals Fensterzerberben und Rahmen zertrümmert worden. Auch sind die Gelben dieser That durch das Fenster der Synagoge gestiegen und haben dort drei neue Fenster-Mouleaux abgeschnitten und entwendet. Es ist dies bereits das dritte Mal, daß eine Verwüstung des jüdischen Tempels in Pollnow stattgefunden hat.

Vonn. Dem General-Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld ist anlässlich seines am 16. d. M. gefeierten 70jährigen Dienstjubiläums eine äußerst hübsche Kabinetsordre nebst der Hüfte des Kaisers, sowie ein Handschreiben der Kaiserin nebst dem Bildniß der Kaiserin zugegangen.

Frankfurt den 19. Okt. Wie gestern in der Gläubigerversammlung der Patents- und Musterrechtsausstellung durch ein Komitemitglied verlautete, soll das Defizit 700 000 M. betragen. — Heute früh 5 Uhr traf mittelst Schnellzugs der Main-Weiser-Bahn der lang erwartete Albert Sachs hier ein, selbstredend unter sicherer Begleitung. Sachs sah sehr angegriffen aus. Es fiel ihm schwer, aus dem Wagen zu steigen.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien den 19. Okt. Die Begegnung des Königs Humbert mit dem Kaiser von Oesterreich ist ausgemacht. König Humbert kommt in den ersten Tagen des November nach Wien und dürfte von hier zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm nach Deutschland gehen.

## Frankreich.

Paris den 19. Okt. Die „Estatette“ meldet, in Suez sei die Cholera ausgebrochen. — Aus Tunis wird vom 18. ds. gemeldet: Die telegraphischen Verbindungen zwischen Tunis und Agardiamon werden alsbald wieder hergestellt sein. Aus Oran wird berichtet, daß zu Giguig eine Unterbrechung zwischen Sialman Kadur und Bu Amema stattgefunden.

## Algier.

Algier den 18. Okt. Die Kolonne des Generals Fergemol ist auf 8000 Mann gebracht und rückt auf Ocherid. Marokkanische Räuber machten eine Razzia auf algerischem Gebiete.

## Großbritannien.

Dublin den 19. Okt. Gestern Abend fanden hier neue Ruhestörungen statt. Der Pöbel zertrümmerte Laternen und Schaufenster und besauste die Straßen. Der Schaden wird auf 2000 Pfund Sterling veranschlagt. Die Polizei zerstreute schließlich die Ruhestörer. Schloß Harwarden ist unter permanenten Polizeischutz gestellt. — Die Landliga richtete ein von Parnell, Davitt, Brennan, Dillon, Sexton und Egan unterzeichnetes Manifest an das irische Volk, worin es heißt, die Krisis sei noch nicht erprobt. Die einzige Macht, welche im Stande gewesen wäre, aus diesem Geleße solide Vortheile für die irischen Pächter zu erwirken, sei niedergebrückt. Die Regierung sei zum Terrorismus geschritten, um die Landbill den Pächtern aufzubringen. In Folge der Einsperrung der Führer und Hauptbeamten der Liga sei letztere gezwungen, ihre Absicht, die Landatte zu erproben, aufzugeben. Sie ertheilt den Pächtern den Rath, keine Pacht zu zahlen, bis die Regierung den Terrorismus aufgibt und die konstitutionellen Rechte des Volkes wiederhergestellt hat. — Eine veröffentlichte Proklamation fordert alle loyalen und frieblichen Bürger auf, bis auf weitere Ordre nach Sonnenuntergang zu Hause zu bleiben; wenn sie ausgehen, würden sie dies auf eigene Gefahr thun.

## Rußland.

Petersburg den 18. Okt. Eine der Ordres, welche den hiesigen Regimenter für den eventuellen Ausbruch eines Russischen Aufstandes sind, rief unter den Offizieren der Garison große Mißstimmung hervor. Laut Befehl

hat nämlich bei dem Anlangen der Truppen auf dem bereits für jeden Truppentheil bestimmten Platz der dort stationirte Polizeioffizier ohne Rücksicht auf den Rang des Kommandeurs der Truppenabtheilung sofort das Oberkommando. Die Offiziere haben sich demselben zu fügen und sind für unzeitiges Feuern oder verspätetes Einstellen des Feuers mit eigener Person verantwortlich. Ein Theil der Truppen ist stets so weit marschbereit, daß sofortiges Ausrücken stattfinden kann. Den Offiziers-Korps sind in den schärfsten Ausdrücken gehaltene nihilistische Drohbriebe zugegangen.

## Verschiedenes.

\* Ueberwintern der Rosenbäumchen. Rosenzüchtern gibt ein anerkannter Sachverständiger in der „Miszzeitung“ folgenden Rath: „Es ist Gebrauch, die hochstämmigen Rosen sehr früh, bei gelindem Frost oft schon im Oktober, zum Nachtheil der Pflanzen niederzulegen und zu bedecken. Eine Kälte von 5—6 Grad Reaumur ist aber den Pflanzen im Herbst sehr dienlich, weil dadurch das Holz eine gewisse Reife bekommt und weniger leidet. Man soll daher wenigstens so lange mit dieser Arbeit warten, bis der Boden 2 Centimeter tief gefroren ist. Das Ausschneiden der Krone, das heißt, das Entfernen aller Schwachen und krüppelhaften Zweige, welche die Blumen hervorbringen, wohl aber der Pflanze Nahrung entziehen, muß vorher geschehen. Das Beschneiden der übrigen Zweige geschieht erst im Frühjahr.“

\* Zweckmäßiger Holzanstreich. Garten-Inspektor Lukas in Reutlingen empfiehlt zum Anstreichen von Latzen, Glashausläden, Mistbeetkästen, Stadetzäunen, Bretter-Einfriedigungen u. s. w. folgenden Holzanstreich, welcher sich durch die damit in der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt in Chemnitz angestellten Versuche als praktisch bewährt hat. Man reibe frischen, gut verschlossen aufbewahrten Cement der besten Qualität mit Milch auf einem Reibstein, genau wie Desfarbe und eben so dick, wie es bei dieser üblich ist, an, und trage die Masse mit einem Pinsel auf das rauhe (nicht glatt gehobelt) Holzwerk auf. Ein solcher zwei bis dreimaliger Anstrich soll das Holz nicht nur gegen die Witterung unempfindlich, sondern auch unverbrennlich machen.

Aufbewahrung von Eiern. Aus England wird folgende höchst einfache Art u. Weise, Eier aufzubewahren, empfohlen: Man benutze hierzu einen Netzkbeutel aus starken Bindfäden, wie solcher vielfach in großen Städten für die Einkäufe von Gemüse, Fischen u. von den Köchinnen benutzt wird. Jedes aufzubewahrende Ei wird nun in Zeitungspapier sauber eingewickelt und deren etwa 40 bis 50 Stück in ein solches Netz gefasst, welches nun oben bergefastet eng zugebunden wird, daß die Eier fest aneinander liegen und nicht schütteln. Das Netz mit den Eiern wird an einem kühlen, frostfreien Ort oder besser in einem luftigen Keller aufgehängt und regelmäßig alle Wochen derartig umkehrt, daß abwechselnd das obere und das untere Ende des Netzes nach unten zu hängen kommt. So behandelt, sollen sich die Eier während des Winters frisch und schmackhaft erhalten. Abgesehen davon, daß bei dieser Aufbewahrungsart jeden Augenblick leicht zu den aufbewahrten Eiern zu gelangen ist, dürfte sie sich auch als die billigste und leichtest ausführbare darthun, wenn sie sich in ihrem Erfolge bewährt, und ein Versuch damit ist gewiß der Mühe werth. Unseres Wissens ist diese oder eine ähnliche Methode, Eier aufzubewahren, in Deutschland nicht bekannt.

\* Töbten des Geflügels. Die Franzosen töbten das Geflügel in folgender Weise: Sie öffnen den Schnabel desselben und machen mittelst eines scharfen, schmalen Messers einen Einschnitt in den hinteren Theil des Halses, wodurch das Rückenmark durchschnitten und der Tod augenblicklich herbeigeführt wird. Das Geflügel wird sodann an den Weinen aufgehängt. Es wird vollständig ausbluten und durchaus nicht entstellt werden. Das Kupfen desselben geschieht, solange der Körper noch warm ist. Auf diese Weise behandelt, gewinnt die Haut ein besseres Aussehen, als wenn die Vögel geküht werden.

## Gandel, Gewerbe und Verkehr.

Aus Ulm schreibt man der „Fr. Ztg.“ vom 17. ds.: „Heute sah sich die hiesige Firma Martin J. Neuburger genöthigt, ihre Zahlungen einzustellen. Es ist dies eine Konsequenz des Zusammenbruchs von S. J. Steiner in Laupheim. Neuburger hatte von diesem ca. M. 75000 Wechsel girirt, welche meist in das Portefeuille der bayr. Volksbank e. G. in München gewandert und von letzterer durch eigene Accepte beglichen worden sind. Bei Steiner sind ferner betheiligte die K. Wirt. Hofbank mit ca. M. 70000. Braueraccepten zweifelhaften Werthes, die Wirt. Vereinsbank mit ca. M. 100000, wovon die Hälfte durch gute Bürgschaft gedeckt, die Wirt. Bankanstalt Pfälz u. Comp. mit ca. M. 80000 gegen hypothekarische Sicherheit, die Kemptener Bankfirma R. Ullmann u. Söhne mit ca. M. 45000 Giro.“

## Wien.

Wien den 19. Okt. Die Begegnung des Königs Humbert mit dem Kaiser von Oesterreich ist ausgemacht. König Humbert kommt in den ersten Tagen des November nach Wien und dürfte von hier zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm nach Deutschland gehen.

## Frankfurt.

Frankfurt den 19. Okt. Wie gestern in der Gläubigerversammlung der Patents- und Musterrechtsausstellung durch ein Komitemitglied verlautete, soll das Defizit 700 000 M. betragen. — Heute früh 5 Uhr traf mittelst Schnellzugs der Main-Weiser-Bahn der lang erwartete Albert Sachs hier ein, selbstredend unter sicherer Begleitung. Sachs sah sehr angegriffen aus. Es fiel ihm schwer, aus dem Wagen zu steigen.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien den 19. Okt. Die Begegnung des Königs Humbert mit dem Kaiser von Oesterreich ist ausgemacht. König Humbert kommt in den ersten Tagen des November nach Wien und dürfte von hier zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm nach Deutschland gehen.

## Frankreich.

Paris den 19. Okt. Die „Estatette“ meldet, in Suez sei die Cholera ausgebrochen. — Aus Tunis wird vom 18. ds. gemeldet: Die telegraphischen Verbindungen zwischen Tunis und Agardiamon werden alsbald wieder hergestellt sein. Aus Oran wird berichtet, daß zu Giguig eine Unterbrechung zwischen Sialman Kadur und Bu Amema stattgefunden.

## Algier.

Algier den 18. Okt. Die Kolonne des Generals Fergemol ist auf 8000 Mann gebracht und rückt auf Ocherid. Marokkanische Räuber machten eine Razzia auf algerischem Gebiete.

## Großbritannien.

Dublin den 19. Okt. Gestern Abend fanden hier neue Ruhestörungen statt. Der Pöbel zertrümmerte Laternen und Schaufenster und besauste die Straßen. Der Schaden wird auf 2000 Pfund Sterling veranschlagt. Die Polizei zerstreute schließlich die Ruhestörer. Schloß Harwarden ist unter permanenten Polizeischutz gestellt. — Die Landliga richtete ein von Parnell, Davitt, Brennan, Dillon, Sexton und Egan unterzeichnetes Manifest an das irische Volk, worin es heißt, die Krisis sei noch nicht erprobt. Die einzige Macht, welche im Stande gewesen wäre, aus diesem Geleße solide Vortheile für die irischen Pächter zu erwirken, sei niedergebrückt. Die Regierung sei zum Terrorismus geschritten, um die Landbill den Pächtern aufzubringen. In Folge der Einsperrung der Führer und Hauptbeamten der Liga sei letztere gezwungen, ihre Absicht, die Landatte zu erproben, aufzugeben. Sie ertheilt den Pächtern den Rath, keine Pacht zu zahlen, bis die Regierung den Terrorismus aufgibt und die konstitutionellen Rechte des Volkes wiederhergestellt hat. — Eine veröffentlichte Proklamation fordert alle loyalen und frieblichen Bürger auf, bis auf weitere Ordre nach Sonnenuntergang zu Hause zu bleiben; wenn sie ausgehen, würden sie dies auf eigene Gefahr thun.

## Rußland.

Petersburg den 18. Okt. Eine der Ordres, welche den hiesigen Regimenter für den eventuellen Ausbruch eines Russischen Aufstandes sind, rief unter den Offizieren der Garison große Mißstimmung hervor. Laut Befehl

## Wien.

Wien den 19. Okt. Die Begegnung des Königs Humbert mit dem Kaiser von Oesterreich ist ausgemacht. König Humbert kommt in den ersten Tagen des November nach Wien und dürfte von hier zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm nach Deutschland gehen.

## Frankfurt.

Frankfurt den 19. Okt. Wie gestern in der Gläubigerversammlung der Patents- und Musterrechtsausstellung durch ein Komitemitglied verlautete, soll das Defizit 700 000 M. betragen. — Heute früh 5 Uhr traf mittelst Schnellzugs der Main-Weiser-Bahn der lang erwartete Albert Sachs hier ein, selbstredend unter sicherer Begleitung. Sachs sah sehr angegriffen aus. Es fiel ihm schwer, aus dem Wagen zu steigen.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien den 19. Okt. Die Begegnung des Königs Humbert mit dem Kaiser von Oesterreich ist ausgemacht. König Humbert kommt in den ersten Tagen des November nach Wien und dürfte von hier zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm nach Deutschland gehen.

## Frankreich.

Paris den 19. Okt. Die „Estatette“ meldet, in Suez sei die Cholera ausgebrochen. — Aus Tunis wird vom 18. ds. gemeldet: Die telegraphischen Verbindungen zwischen Tunis und Agardiamon werden alsbald wieder hergestellt sein. Aus Oran wird berichtet, daß zu Giguig eine Unterbrechung zwischen Sialman Kadur und Bu Amema stattgefunden.

## Algier.

Algier den 18. Okt. Die Kolonne des Generals Fergemol ist auf 8000 Mann gebracht und rückt auf Ocherid. Marokkanische Räuber machten eine Razzia auf algerischem Gebiete.

### Badnang. Hemdenflanell

in Wolle und Baumwolle in sehr guten Qualitäten, Baumwollwiber, Rockzeuge, Hofenzuge, empfiehlt billigst E. W. Feucht.

### Unterleibchen u. Unterhosen

in Wolle und Baumwolle, Filzröde, Herrenhalstücher, Chälchen, in Wolle und Seide, Socken & Strümpfe, Winterschuhe, Wollenes Strickgarn, billigt bei E. W. Feucht.

### Feueranzünder,

Die schon voriges Jahr so beliebten 40 Pf. pr. Dzt. und 40 Pf. pr. Stk. empfiehlt C. Weismann. Neue Nürnberger Mandelmeerrettig, je nach Größe 12-15 Pf. per Stück bei Duzend billiger bei C. Weismann.

### 2 heizbare Zimmer

Auf Martini habe zu vermieten C. Weismann.

### Schweineschmalz

Reinste Speisewaare ist soeben eine größere Partie eingetroffen und empfehle solches unter Garantie der Vollständigkeit in Kübeln von 25-100 Pf. sowie Originalgebinde von 3 Ctr. zum billigsten Tagespreis. Schmalzhandlung C. Aug. Ziegler, 13. Calmerstr. 13. Stuttgart.

### Strümpfelack

Strümpfelack O. A. Badnang. Familienverhältnisse halber lege ich 2 gewöhnliche Röhre mittleren Schlags, wovon die eine hochträchtig, die andere weniger, dem Verkauf aus. Wilhelm Holzwarth.

### Muttergras

Muttergras. Sehr schönes in der Mattheide verkauft billig Schmid, Wund- u. Hebarzt.

### Arbeiter,

Ein tüchtiger solider Arbeiter, der im Falzen und Blanchiren bewandert, und sogleich, oder in 8-14 Tagen eintreten kann, findet dauernde Beschäftigung bei M. Stroh, Rothgerber.

### 2 Arbeiter

Badnang. Ein fleißiges Mädchen, das in Feld- und Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet sogleich oder bis Martini Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

### Logis

Badnang. Ein Logis ist auf Martini zu vermieten im grünen Baum.

## Einladung.

Nachdem ich mich in Oberjonstheim 16 Jahre lang einer sehr ausgedehnten Praxis erfreut habe und seit zehn Jahren mit der homöopathischen Heilmethode vertraut bin, habe ich mich in Hall als homöopathischer Arzt niedergelassen und biete Freunden dieser Kurart meine Dienste an. Dr. med. & Chirurg H. Löhrl.

## Futterschneidmaschinen & Messer

Wagner Fischer. Großaspach. Am Freitag den 28. Okt. photograph. Aufnahmen gemacht, pünktliche Ausführung zusichernd. Nädelin, Photograph.

## Basler Lebens-Verf.-Gesellschaft.

Garantiefonds Ende vorigen Jahres bereits 17. Mill. Mt. Die Agentur unserer in ganz Württemberg wie auch an dortigen Plätzen bestens eingeführten Gesellschaft ist für Badnang und Umgebung vacant und wollen sich behufs Wiederbesetzung vertrauenswürdige Bewerber, welche neben dem Prämienincasso hauptsächlich auch in Ausdehnung unseres Geschäfts sich selbstthätig bemühen, melden an: die Generalagentur der Basler Lebensversicherungsgesellschaft in Stuttgart.

## Defen-Empfehlung.

Patent-Rochöfen mit großer Kochanrichtung, zu Holz- und Steintohlenbrand, Regulir-Füll-Defen neuester Construction empfiehlt sich zu den billigsten Preisen. Auch werden gegen Abnahme von neuen, die alten Defen zum höchsten Verkaufswerte angenommen. J. Stängle.

## Druckerei des Murrthalboten

(F. Stroh) in Backnang empfiehlt sich zur Anfertigung von Rechnungen, Circulären, Nota's, Avisen, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen, Adress-, Visiten-, Wein- & Speise-Karten, Quittungen, Statuten, Grabreden, Tabellen, Formularien, Placaten etc. Gute Bedienung. Billigste Preise. Lager amtlicher Formularien. Frachtbriefe, Schul- & Bürgscheine, Lehr- & Mieth-Verträge, Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagschriften etc. Durch Anschaffung weiterer moderner Schriften kann allen Anforderungen entsprochen werden.

## Wollene Strickgarne

in guten Qualitäten braunmelirte und blauemelirte zu 60 Pf. 1/2 Pfund empfiehlt F. A. Winter.

## Murrhardt. A b i t t e.

Es thut mir leid, den Wegger Karl's Schieber hier durch einen Brief an seinem Credit verlegt zu haben u. nehme, indem ich hie mit öffentliche Abbitte leiste, die darin enthaltenen Versicherungen zurück. Wilhelm Kühle.

## Für Gicht-, Krampf- (Gliederreiß-) Leidende.

Nachdem Frau Bork, welche Leuten den gebolten hat, gekorben ist, wende man sich jetzt an den Sohn C. Bork in Verhingen, Post Schöntal.

## Pain-Expeller!

Ein alleinlebende Wittwe sucht eine freundliche Wohnung von 2-3 Zimmern. Näheres bei der Red. d. Bl.

## W e i n

Wer ein gutes Glas weinen alten trinken will, 1/2 Liter 35 und 25 Pf., den gebe in Ofen. Mehrere Weinstücker.

## Feuerwehr.

Nächsten Freitag den 28. d. M., als an Freitag Simon u. Judä Nachmittags Punkt 4 Uhr hat die gesammte Mannschaft, mit Ausnahme des Hydrophorjuges, mit sämtlichen Ausrüstungsgegenständen zu einer Uebung nebst Musterung auszurücken. Sammlung hinter dem Köpfe. Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet um so eher, als im entgegengelegten Fall Punkt XIX. der ordnungspolizeilichen Vorschriften vom 5./10. J. d. J. strenge gehandhabt werden wird. Den 24. Okt. 1881. Das Commando.

## Diöcesan-Verein

Montag den 31. Okt. Murrhardt. Olagau.

## Wahlzettel

für den Reichstagscandidate Fr. Strodtbed werden abgegeben von der Druckerei des Murrthalboten

## Königliche Nachrichten.

Seine königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 1b. Oktober die erledigte Stelle des dienstaufführenden Amtsrichters bei dem Amtsgericht Maulbronn unter Verleihung des Titels „Oberamtsrichter“ dem Amtsrichter Zeller in Backnang und die erledigte Gerichtsnotarstelle in Böblingen dem Amtsnotar Hinderer in Großbottwar zu übertragen gnädigst geruht.

Seine königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 14. d. M. die Veränderung des Titels „Bahnhofsinspektionsassistent“ in den Titel „Betriebsinspektionsassistent“ zu verfügen gnädigst geruht.

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

Württembergische Chronik. Murrhardt den 22. Okt. Carl Wurst, Güterbesitzer in Kornsberg hatte gestern das Glück, einen Dammhirsch, der wahrscheinlich aus einem Park entsprungen, zu schießen. Das seltene Exemplar hatte ein Gewicht von 80 Pfd., und wurde heute von einem hiesigen Metzger bei raschem Absatz pr. Pfd. zu 65 Pf. ausgehauen.

In Calw ist laut „C. W.“ der Unterricht in den weiblichen Arbeiten für ein allgemein verbindliches Schulfach erklärt worden. Wegen Bezahlung des hiedurch etwas erhöhten Schulgeldes wird Mittellosen thunlichste Erleichterung gewährt.

Am Morgen des 19. d. M. wurde bei Pfüllingen auf einem Acker im Kuppel eine ältere Frau Namens Wecker, Frau eines Wäcker Wecker, früher in Neutlingen wohnend, erforscht, gefunden. Derselbe hatte sich Abends zuvor auf ihren Acker begeben, um dort ihre Kartoffeln zu bewachen und ist der Kälte zum Opfer gefallen.

Karlruhe den 21. Okt. Geheimrath Wunckler ist soeben in Folge eines Schlaganfalles, welchen er auf dem Schloßplatz erlitt, gestorben.

Leipzig den 21. Okt. Hochverathesprozeß gegen Breuder und Genossen. Das Reichsgericht erkannte gegen Braun auf 2 Jahre 7 Monate, gegen Breuder und Dabe auf 2 1/2, gegen Jacobi auf 2 1/4, gegen Christopit und Beschmann auf 2 Jahre, gegen Eichtensteiger auf 1 1/2, gegen Boll und Dillig auf 1 Jahr Zuchthaus. Negkow erhielt 2 Jahre, Wahr. 3 Monate Gefängnis. Baum, Christ, Waterstrat und die Vogel wurden freigesprochen.

Als eine erfreuliche Thatfache ist es zu begrüßen, daß die Zahl der Bankrotterklärungen sich im Laufe dieses Jahres erheblich vermindert haben; im ersten Quartal d. J. wurden in Deutschland 1376, im zweiten 1218, im dritten 1041 Konkurse eröffnet.

Nach einer neueren Verfügung wird auch denjenigen Unteroffizieren, welche nach 12-jähriger aktiver Dienstzeit mit dem Anspruch auf den bedingten Zivildienstausweis ausgescheiden, die einmalige Beihilfe von 105 M. gewährt.

Kassel den 21. Okt. Ueber ein heute hier vorgekommenes Eisenbahnunglück berichtet man der „Hess. Morg.-Ztg.“: Auf dem hiesigen Centralbahnhofe, gegenüber dem Maschinenhaus fand gegen Mitternacht ein Zusammenstoß eines im Rangiren begriffenen Zuges mit zwei lebigen Maschinen statt, welche von Treysa herangekauft kamen. Der Anprall erfolgte mit furchtbarer Wucht, so daß die drei Locomotiven sich förmlich ineinander hineinstürzten und die in die Mitte kommende Maschine zum Theil auf die andere hob. Diese letztere wurde auch fast zertrümmert. Ebenso wurden die anderen Maschinen sehr beschädigt. Außer der Maschine des Rangirzuges wurden noch zwei Personenwagen arg mitgenommen, bei einem andern wurden die Seitenwände eingestossen und zwei Coupees weggerissen, bei dem andern das Untergestell demolirt. Zum großen Glück waren nur wenige Personen vom Dienstpersonal bei dem Rangirzuge sowohl als auf den lebigen

## Maschinen beschäftigt, wer weiß, wieviel Verluste an Menschleben sonst zu beklagen sein würden.

Zimmerlin haben die drei Personen, welche bei dem Unglück in Willeisenhaft gezogen worden, schwere Verletzungen erlitten, deren Folgen sich noch nicht absehen lassen. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist eingeleitet.

## Defereich-Ungarn.

Wien den 21. Oktober. König Humbert verläßt Monza den 26. d. Abends, trifft in Pontafel am 27. Morgens ein, reist von dort über Tarvis, Villach und Brud nach Wien, wo seine Ankunft Abends halb 8 Uhr erfolgt. Auf dem ganzen Wege findet an den Haltestationen offizieller Empfang statt.

## Italien.

Rom den 22. Okt. Heute Morgen ist der direkte Eisenbahnzug von Spezia nach Pisa bei Sarzana aus noch unbekannter Ursache entgleist. Ein Passagier ist todt, zwanzig sind verwundet. Die Minister Depretis und Veris befanden sich im Zug, blieben aber unverletzt. Sie trafen Abends in Rom mit fünfstündiger Verspätung ein.

## Frankreich.

Aus Tunis wird vom 22. Okt. gemeldet: Oberst Larogue machte gestern einen Angriff in der Richtung auf Quetza und schlug die feindliche Kavallerie, von den 200 Mann fielen die übrigen wurden größtentheils gefangen. Ein Thunesencorps unter Alibey deckt die Wasserleitungen bei Agouan. Die für Tebessa bestimmte Kolonie unter General Jorgemot setzte ihren Marsch ohne Widerstand fort.

Weitere Nachrichten aus Tunis melden, daß die Truppen Ali Bey's sich weigerten, nach Agouan zu marschiren und erst durch die Drohung, die Meuterer zu erschießen, zum Gehorsam bewegt wurden. Zahlreiche Infurgenten sollen sich längs der Bahnstrecke zwischen Duedgerua und Bordjoun zusammen gerottet haben.

Paris den 22. Okt. Die Deputirte Lesauve schätz im „Telegraph“ die in Tunisien an Krankheit gestorbenen französischen Soldaten auf 8 bis 900, die der Erkrankten auf 12-15000 bei einem Effectivbestand von 35000 Mann. 85 Prozent der Todesfälle kämen auf Lypus. Im Hospital von Colletta seien von 117 Todten 115 am Lypus gestorben. In Tunis halte Federmann, sogar alle Generale, die Expedition nach Keruan für einen großen Fehler.

## Spanien.

In Spanien denkt man allen Ernstes daran, die Pyrenäen zu durchbohren. Der König Alfonso hat am 14. d. einen hierauf bezüglichen Geheimgesetz entworfen, der demnachst den Cortes vorgelegt werden soll. Das Ministerium ersucht darin die Cortes, ihm behufs Verhandlungen mit der französischen Regierung Vollmacht zu erteilen. Spanien beabsichtigt nun, die Bahnhine von Huesca über Aherbe, Caldearenas, Jaca und Canfranc der französischen Grenze zuzuführen und die Pyrenäen in der Gegend des Col de Sompport zu durchbohren. Die Linie würde also auf französischer Seite ins Gabelthal nach Oloron führen. Die Hälfte der Bohrungskosten will Spanien tragen, während Frankreich die andere übernehmen soll.

## Niederlande.

Amsterdamben 21. Okt. Der Steamer „Roning Nederlanden“, heimkehrend von Batavia und am 4. ds. unter 5° s. B. und 64° ö. L. ist in Folge eines Bruchs der Schraubenwelle am 5. d. gesunken. Alle Personen sind in Schiffsbooten gerettet und für 3 Wochen mit Proviant versehen nach den Chagos-Inseln gesetzt. Eines der Boote ist mit dem ersten Offizier und 40 Personen am 11. von dem Steamer „Wyberton“ aufgenommen worden und am 20. d. in Aken angekommen. Die Uebrigen 6 Boote haben wahrscheinlich die Chagos-Inseln erreicht. Die englische Autorität zu Aken telegraphirte nach Colombo, um Dampfer dahin zu senden.

## Großbritannien.

Die Ruhestörungen in Irland dauern fort, doch lohnt es sich nicht, sie einzeln anzuführen, da sie einander wie ein Ei dem andern

## gleichen und überall den gleichen Ausgang nehmen: Zerstreung der revoltirenden Menge und Verhaftung der Anführer. Die Landliga hat ihr Bureau nach englischen Boden verlegt, wo der Belagerungszustand nicht gilt. Die letzten aus Irland eingegangenen Nachrichten konstatiren, daß zwar die Ruhe überall wiederhergestellt ist, daß jedoch die Gährung unter der Bevölkerung eine sehr starke sei.

Dublin den 21. Okt. Der Vizekönig erließ eine Proclamation, welche die Landliga für eine gezwungene, kriminell strafbare Organisation erklärt und ankündigt, alle von derselben ausgehenden Versammlungen würden nöthigenfalls gewaltsam gesprengt werden.

## Der Festsmeister.

Im Jahre 1874 langte ich in Rußlands Hauptstadt an, um mich dort als Festsmeister zu etabliiren. Gewichtige Empfehlungsbriefe verschafften mir Zutritt zu dem Grafen Alexis Woloff und stimmten ihn zu meinen Gunsten; der Edelmann verwandte sich mit Wärme für mich. Er selbst nahm Unterricht bei mir, durch seine Fürsprache bekam ich mehrere Schüler und schon nach einiger Zeit forderte er mich auf, mich mit einer Wittichrist an den Kaiser zu wenden und darin um die Verleihung einer Festsmeisterstelle bei einem Regimente nachzusuchen. Zu diesem Zwecke verfaß ich mein Beschüger mit einem Empfehlungsschreiben an den Adjutanten des Großfürsten Konstantin, der damals auf seinem Schlosse Strelna bei Petersburg wohnte.

Wenn der Großfürst sich herablassen wollte, Ihrer Petition einige Worte hinzuzufügen, bemerkte mir der Graf von Woloff, „so würde das ihren Wunsch ungemein unterstützen, ja, ihn gelingen machen. Sie müssen ihn durchaus zu sprechen suchen; schmeicheln Sie ein Wenig seinem militärischen Stolz, benehmen Sie sich mit Stolz, ja treten Sie selbst etwas keck auf und sollte es mich sehr wundern, wenn Sie nicht Ihren Zweck erreichen.“

Am Tage nach diesem Gespräch nahm ich eine Droschke und machte mich auf den Weg nach Strelna, in meiner Tasche den Empfehlungsbrief an den General Rudna, Adjutanten des Großfürsten, und meine Petition an den Kaiser. Nach einer mehrstündigen Fahrt befand ich mich vor dem Schlosse Strelna, dem Ziel meiner Reise. Dem wachhabenden Hauptmann übergab ich meine Briefe und meinen Paß, worauf ich unverzüglich Einlaß erhielt. Nach einer guten Stunde des Harrens erschien ein Offizier, welcher mich durch viele Gemäder und Säle endlich in ein prächtiges Zimmer führte, in dem ein Herr an einem Schreibtische beschäftigt saß. Es war der Bruder des Kaisers, der Großfürst Konstantin, selbst. Die Schnüre, welche einen festanliegenden grünen Rock auf der Brust zusammenhielten, verschwanden fast unter einer Anzahl von Orden und Kreuzen und Bändern von allerlei Farben. Ihm zur Seite saß der General Rudna, die Feder in der Hand; wahrscheinlich hatte er niedergeschrieben, was sein kaiserlicher Gebieter ihm dicitirte.

Dem Großfürsten selbst sogleich entgegenzutreten hatte ich nicht erwartet; ich blieb also, als sich die Thür hinter mir schloß, etwas betreten vor derselben stehen. Konstantin richtete sein stehendes Auge auf mich, ohne den Körper im Geringsten zu bewegen, und fragte kurz: „Was für ein Landsmann?“

„Franzose, kaiserliche Hoheit.“

„Alter?“

„Sechszwanzig Jahre.“

„Namen?“

„Gordon.“

„Sie möchten bei einem Regiment als Festsmeister eingestellt werden?“

„Euer kaiserlichen Hoheit zu Befehl, das ist mein eifrigster Wunsch.“

„So sind Sie sehr fertig im Waffenwert?“

„Ich hatte schon die Ehre, hier in Petersburg Proben abzulegen und kann Euer kaiserlichen Hoheit Zeugen stellen.“

„Ich hörte schon von Ihnen; die aber, mit denen Sie sochten, sind nur Fechter vom zweiten Range.“

„Das, Euer kaiserlichen Hoheit werthbar.“

nicht zu hemmen, gab ihnen Anspruch auf meine Schonung und Nachsicht."

"Nachsicht!" wiederholte der Großfürst mit rollenden Augen, "ein Feigling nur kann sie annehmen! Was meinen Sie aber, wenn Sie es mit mir verächtlich?"

"Eine überaus große Ehre, die mich sehr beglücken würde."

"Da dürfte dann aber von Schonung, von Nachsicht keine Rede sein."

Eingedenk, daß mein Beschützer, der Graf von Wollfoss mir gerathen, etwas keck aufzutreten, entgegnete ich:

"Das hängt einzig von Eurer kaiserlichen Hoheit Art zu sehen und von Ihrem Befehl ab, wie ich mit Ihnen verfahren soll. Als Fürst, Herr und Gebieter werden Sie mich zehnmal treffen und ich Eure kaiserliche Hoheit vielleicht nur zwei Mal. Gestatten Sie mir aber die unabhängige Behauptung, daß, wenn ich mit Ihnen wie mit jedem anderen Kämpfer verfahren darf, die Sache leicht umgekehrt ausfallen könnte."

"Rubenski!" rief der Großfürst rasch, "Rubenski, so gleich Rappiere herbei! Wir wollen doch einmal sehen, Herr Großsprecher!"

"Wäre es möglich?" entgegnete ich erfreut; "Eure kaiserliche Hoheit wollten so gnädig sein, sich selbst herablassen!"

"So ist's," fiel mir der Großfürst in die Rede, "und ich befehle Ihnen, mich wie Ihres Gleichen zu behandeln, mich also zehn Mal zu treffen, ehe ich Sie zwei Mal berühre."

"So erinnere sich mein kaiserlicher Herr, daß er es mir ausdrücklich so gebot."

Als Alles in Bereitschaft war, rief der Großfürst:

"Ich bin fertig. Also Sie zehn Mal, ehe ich Sie zwei Mal treffe."

Trotz dieser Erinnerung, ihn wie meines Gleichen zu behandeln, parirte ich seine Angriffe, ohne sie zu erwidern.

"Was soll das? Sie thun nicht Ihr Bestes!" fuhr Constantin auf; "warum greifen Sie mich nicht an?"

"Kaiserliche Hoheit — der Respekt!"

"Zum Teufel mit Ihrem Respekt!" schrie er. Aus seinen Augen brannte ein verderblich bringendes Feuer, ich fürchtete seinen Zorn, legte aus und traf ihn drei Mal hinter einander.

(Schluß folgt.)

**Der Fohlengarten Viegtheim.**

Am 8. d. M. haben die Fohlen ihre Sommerfrische bei Viegtheim wieder verlassen. Damit hat der Fohlengarten sein erstes Betriebsjahr abgeschlossen und es ist erfreulich, berichten zu können, wie sehr das Unternehmen in allen Theilen Probe bestanden hat.

Als am 27. Mai der Garten mit seinem für 50 Fohlen eingerichteten Stall eröffnet wurde, war derselbe alsbald so vollständig besetzt, daß weitere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Gleich gut wie dieser Anfang war auch der Fortgang. Abgesehen von einigen unweilentlichen und schnell vorüber gehenden Unpäßlichkeiten sind alle 50 Pferde gesund geblieben, und, wie dieses von allen Besitzern dankbar anerkannt wurde, in sehr gutem Stand wieder abgeliefert worden. Wohl waren entsprechend der rauhen Witterung der letzten Zeit die Haare rauher als sie im Frühjahr gewesen, auch hatte die viele Bewegung in frischer Luft da und dort ein Pfund überflüssigen Fettes aufgezehrt, doch war der Ernährungszustand aller Thiere ein mehr als genügender, und dem sachverständigen Auge unverkennbar, wie aus vielen verhältnißmäßig mit Unarten behafteten und in Stellung und Gang mangelhaften Fohlen, abgehärtete, im Umgang vertraute, leistungsfähigere und daher werthvollere Thiere geworden sind.

Dieses Resultat verdankt der Fohlengarten neben der großen Gunst der örtlichen Verhältnisse vornehmlich seinem den Betrieb unmittelbar leitenden Verwalter. Herr Privatier G. B. in Viegtheim hat mit seltener Uneigennützigkeit, durch nichts veranlaßt, als durch die Liebe zur Sache, diese Mühewaltung übernommen. Mehrmals täglich am Plage, wurden von ihm die Futterrationen an die Wärter verabreicht, sowie

die Fütterung und sonstige Verpflegung der Thiere ständig überwacht, so daß das günstige Ergebnis des Betriebs in der Hauptache sein Wert ist und die unternehmenden Vereine so wohl als die Fohlenbesitzer ihm zu besonderem Dank verpflichtet sind.

Ist somit in der beschriebenen Richtung alles in bester Ordnung, so stimmt doch eines nicht, und das ist die Rechnung. Bei Bemessung des Kostgelds ging man s. Z. davon aus, daß wenigstens im ersten Jahr derselbe allein nur einen Erlaß für den wirklichen Futteraufwand abgeben solle, während alle weitere Kosten des Betriebs, wie namentlich Pachtgeld der Grundstücke, Belohnung der Wärter u. aus den Beiträgen der Vereine sowie einem erhofften Beitrag des Staates gedeckt werden sollen. Nun hat aber der durch die heurige Futterklemme veranlaßte außergewöhnlich hohe Futterpreis in Verbindung mit einer während des Betriebs zugefallenen Erhöhung der Futterrationen bewirkt, daß der Futteraufwand für ein Fohlen um ca. 20 bis 25 M. höher sich beläuft, als das bezahlte Kostgeld. Dieses weniger günstige finanzielle Ergebnis, welches sich in späteren Jahren leicht wird vermeiden lassen, ist aber doch wohl unweilentlich gegenüber der Thatsache, daß der Fohlengarten als ein in jeder Hinsicht außerordentlich gelungenes und lebensfähiges Unternehmen sich bewährt hat, sowie gegenüber dem äußerst glücklichen Verlauf des ersten Betriebsjahrs. Wir lassen uns daher auch die Freude an dem gelungenen Werk durch den Geldbeutel nicht stören, indem wir sicher sind, daß in der richtigen Erkenntnis mit der Errichtung des Fohlengartens für die Förderung der Pferdezucht im Unterland einen entscheidenden Schritt gethan zu haben, sowohl die Vereine sich willfährig zeigen werden, als auch ein weiterer staatlicher Beitrag nicht wird vorenthalten werden.

Der Fohlengarten ist nunmehr bis zum nächsten Frühjahr entvölkert, und die im Bahnzug vorüberfahrenden Reisenden werden das viel beobachtete, anmuthige Bild der Fohlenherde vermissen. Einen fast wehmüthigen Eindruck macht es, die Thiere nach allen Richtungen hin entführen zu sehen. Wandern derselben mag die Rückkehr in den engen Stall aus dem weiten Lummelplage, sowie das Scheiden von lieb gewordenen Kameraden nicht leicht geworden sein, und wenn wir uns nicht täuschen, so war manches „auf Wiedersehen im nächsten Jahr“ abzulauten. (Randv. Wochenbl.)

**Verschiedenes.**

(Bier-Gift.) In dem Biere schwimmen nicht selten kleine Stücke Pech von der Verpichtung des Fasses. Viele Biertrinker pflegen danach nicht zu achten, sondern verschlucken das Pech, ohne zu ahnen, daß sie damit ihr Leben gefährden. In der Temperatur des menschlichen Körpers bleibt Pech hart und fest und kann sich leicht wegen seiner unregelmäßigen Gestalt im fingerförmigen Fortsatz des Dickdarms anheften, erregt dann Entzündung und Verstopfung des Darmtheiles und führt unter heftigsten Leiden den Tod herbei. Die Zahl der auf diese Weise gestorbenen Menschen soll keine geringe sein.

(Die gestohlene Hufe.) In Paris ereignete sich kürzlich vor dem Zuchtpolizeigerichte folgende ergötzliche Scene: Ein Mann war angeklagt, eine Hufe gestohlen zu haben; der Richter spricht ihn wegen mangelnder Beweise frei. Trotzdem verbarrt jener unbeweglich auf der Anklagebank. Sein Verteidiger machte ihn darauf aufmerksam, daß er frei sei; er blieb aber sitzen — schon ist der Saal zum größten Theil leer. Unwillig fragt ihn sein Verteidiger, weswegen er nicht gehe. Nun beugte sich der eben freigesprochene zum Ohr desselben und sagte mit leiser Stimme: „Vorher die Zeugen sich nicht entfernt haben, kann ich nicht gehen.“ — „Warum denn nicht?“ — „Ich habe die gestohlene Hufe an!“

\* Das erschienene zweite Heft des neuen Jahrgangs der „Illustrirten Welt“ beweist auf's Neue, daß dieß Journal eifrig bemüht ist, seinen hohen Ruf als eine der besten und doch dabei billigsten deutschen Familienzeit-

schriften zu bewahren. Heft 2 bringt die Fortsetzung des edel gehaltenen und hoch in hohem Grade spannenden Romans „Das Gold des Orion“ von Rosenthal-Bonin und des merkwürdigen Kriminalromans „Der Irrenarzt“, bearbeitet nach Montepin. Dann finden wir hier aus der Feder Ernst Eckstein's eine ergreifende kleine Erzählung aus dem Eheleben. Ferner werden wir aufgeklärt, was richtiger ist, Pflanzen- oder Fleischkost, unterrichtet über die Namepflanze, die Bienenzucht in Californien, über die berühmtesten Baumeister der Neuzeit — erhalten Winke über nützliche und interessante Bücher und praktische Recepte. Daneben schmücken den reichhaltigen Text eine Fülle schöner und fesselnder Bilder. Es scheint kaum möglich, mehr Abwechslung u. Interessanteres zu bringen.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Fruchtpreise.**  
Winnenden den 20. Oktober. Kernen 12 M. 85 Pf. Dinkel 9 M. 52 Pf. Haber 7 M. 62 Pf. Ferner per Sack: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. 50 Pf. Weizen 4 M. 80 Pf. Aderbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weiskorn 2 M. 50 Pf.

**Weinpreise.**  
Kleinspach den 22. Okt. Verkauf stadt. 28 1/2 M. bis 31 M. pro Hektol. Vorrath ca. 300 Hektol. Käufer erwünscht.  
Gronau den 20. Okt. Käufe zu 95 und 100 M. pr. 3 Hektol. Noch ziemlich Vorrath. Käufer erwünscht.  
Heilbronn den 21. Okt. Verschiedene Käufe weißes Gewächs zu M. 115, 120—125, roth Gewächs M. 160—165 pr. 3 Hekt. Roth Alles verkauft. Weiß noch ziemlich Vorrath. Kellb. 21. Okt. Mittelgewächs 32—38 M. pr. Hekt. Vorrath noch ungefähr 1200 Hl. Bergwein 50—60 M. pr. Hekt. Vorrath ca. 30 Hekt. Verkauf stadt.

St. Lämpfelbach, 21. Okt. Käufe zu 100 bis 106 M. pr. 3 Hekt. Vorrath noch ca. 1000 Hekt. Käufer erwünscht. Steiten, 21. Okt. Lese dauert fort. Preise zwischen 100 und 112 M. Noch ziemlich Vorrath. Qualität gut. Käufer fremdlich eingeladen.  
Löwenstein mit Reiffach, 21. Okt. Lese nunmehr beendet. Vorrath im Löwenstein noch 300 Hekt., in Reiffach 150 Hekt., durchaus gute Reife. Preise von 28—34 M. pr. Hekt. Käufer erwünscht.

**Obstpreise**  
Stuttgart. Bahnhof: 5,30—5,80 M. pr. Ztr.  
**Frankfurter Goldkurs vom 22. Oktober.**  
20 Frankenstücke . . . . . 16 15—19  
Russische Imperials . . . . . 16 71—75  
Englische Sovereigns . . . . . 20 35—39  
Dukaten . . . . . 9 58—63  
Dollars in Gold . . . . . 4 22—26

**Gottesdienste der Pfarodie Badnang**  
am Dienstag den 25. Oktbr., Vorm. 10 Uhr  
Vestkunde: Herr Helfer Stahlecker.

**Weiterausicht für den 24. Oktober:**  
\* „Vorwiegend trübe, zeitweise Niederschläge.“

**Hiezu eine Beilage.**

**Eisenbahn-Fahrplan**  
vom 15. Oktober 1881 an.  
Stuttgart-Waiblingen-Hall.  
Ant. 7. 5 11.50 4.32 8.55  
Badnang Abg. 7. 12 12.40 4.40 9.18

Hall-Waiblingen-Stuttgart  
Ant. 7. — 12.39 6.34 9.56  
Badnang Abg. 7. 6 1.15 6.43 10.1

**Badnang-Viegtheim.**  
Badnang Abg. 7. 20 1.45 6.45  
Viegtheim Ant. 8. 13 2.55 7.40

**Viegtheim-Badnang**  
Viegtheim Abg. 10.52 3.25 8.15  
Badnang Ant. 12. 5 4.25 9.13

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 127

Donnerstag den 27. Oktober 1881.

50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühren** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

**Amthliche Bekanntmachungen.**

## Lieferung v. Schotter & Sand.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke **Waiblingen-Oeffenthal** bedarf die unterzeichnete Stelle die Anlieferung von 3700 cbm Schotter  
Brechen und Schlagen " 100 " "  
Brechen " " 300 " "  
Anlieferung " 100 " Sand.  
worüber die Bedingungen bei den Bahnmeisteren **Winnenden & Gaildorf** zur Einsicht ausliegen.  
Die Offerte auf diese Lieferungen, bezw. Arbeiten, haben Preis pro Cubimeter, die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das betreffende Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt, auch mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung bezw. Verfabren u. von Schotter oder Sand“ und von unbefangenen Bewerbern mit Zeugnissen versehen, spätestens bis  
**Donnerstag den 3. Nov., Vormittags 9 Uhr,**  
hieber einzureichen und frühest um 10 Uhr die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.  
Badnang den 25. Okt. 1881. R. Betriebsbauamt. Herrmann.

## Oberamtsstadt Badnang. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Christian Schunter, gewes. Gutsherrn in Stittsgrundhof kommt am **Freitag den 28. Oktober d. J.,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des u. Schunter auf dem Stittsgrundhof im öffentlichen Aufsteich zur Versteigerung:  
Mantelkleider, Schreinwerk, Faß u. Band-Gelchir, 3 Fässer im Gehalt von 8 bis 2 1/2 Eimer, allgemeiner Hausrath darunter eine Parthe Hopfenstangen, ferner 1 Bernerwägel, 2 Schlitten, 14 Schaffburden und sonstiges Fuhrzeug.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Badnang, am 24. Okt. 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

## Korb, Oberamt Waiblingen. Haus-Verkauf oder Verpachtung.

Adam Dautel in Heiningen, als Bevollmächtigter des Carl Reinhardt, gewes. Meggers u. Hoflezwirths dahier, nun in Amerika, bringt am **Freitag den 28. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im zweiten Aufsteich zum Verkauf und zwar:  
Geb. Nr. 99. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Kegelbahn, Meßig, Stall und gemöbltem Keller an der Straße nach Kleinheppach, seither die Gastwirthschaft z. Köpfe, Brandverf. Anstalt, 5500 M. Pf. 1523. 1524 und 1525/1. 16 a 53 m Gemüsegarten, Weinberg und Gras- und Baumgarten hinter dem Haus, zusammen angekauft zu 4000 M. Sollte ein angebotener Preis für das Anwesen nicht erlöst werden, so wird dasselbe um die gleiche Zeit verpach-

tet und werden Liebhaber zum Verkauf oder zur Verpachtung eingeladen.  
Den 19. Okt. 1881. Rathschreibererei.

G r a b.  
In Folge amtsgerichtlichen Beschlusses kommt am **Mittwoch, 2. Nov. 1881,** Vormittags 10 Uhr,  
gegen baare Bezahlung auf dem Rathhaus zum öffentlichen Verkauf die bis zum Betrag von 35 M. gepfändete und in Verwaltung und Nutzung des Ehe-manns Gattlieb Bay, Wauers hier befindliche Beibringensforderung der Ehefrau Katharine Bay, geb. Klent.  
Den 22. Okt. 1881. Gerichtsvollzieher.

Winnenthal.  
Am **Samstag den 29. d. M.,** Vormittags 11 Uhr,  
verkauften wir im öffentlichen Aufsteich 5 gemästete **Schweine.**  
Den 25. Okt. 1881. R. Oekonomie-Verwaltung Winnenthal: A u. G.

Badnang.  
**Ligroin**  
(Delgas), das Liter 50 Pf., bei mehr billiger empfiehl  
**Rudolph Deutler.**

**Saftigen Schweizerkäse**  
so lange Vorrath das 1/2 Pfd. 12 Pf. empfiehl  
**Rudolph Deutler.**

**Weingeist,**  
**Brantwein, Liqueure** u. sämmtliche Spirituosen empfiehl ergebenst  
**W. Genninger, Conditior**  
n. d. Post.

## Zur Reichstagswahl! Aufgepaßt ihr Wähler.

Der Wahltag ist da, die einzige Gelegenheit, wo das Volk noch ein Recht hat mitzusprechen über den Reichshaus-halt ist bei der Wahl eines Abgeordneten nach Berlin. Unser seitheriger Reichstagsabgeordneter Hofrath Bühler hat sich in 2 Perioden des Reichstags so gut gehalten, so ganz auf die Seite des Volkes gestellt, daß es Undant wäre, ihn nicht wieder zu wählen.

Gerade weil er es mit dem Volke hält, wird ihm nun von anderer Partei ein Gegencandidat entgegengestellt. Diefelbe Partei, welche voriges Jahr unsern Landtags-abgeordneten Ellinger in den Schmutz gezogen und unfähig erklärt hat in dem Landtag zu sitzen, weil er bloß ein Land-wirth sei, diese Partei will nun — welche Gegensätze — einen Gutspächter von keineswegs höherer Begabung als Ellinger in den Reichstag schicken, wo doch ganz andere Fragen aufs Tapet kommen, als im Landtag.

Was die gefäßige und verkerkerte Auslegung des Bühler-schen Programms anbelangt, so sagen wir einfach: Jeder ist der Ausleger seiner Worte, solche aber zu verdrehen, dazu gehört nicht viel.

Laßt euch durch derartige Fissimadenten nicht beirren, sondern haltet fest und treu an dem erprobten Volksmanne und wählet

## Hofrath Bühler. Das Bühler'sche Wahlcomitee.

Badnang.  
Mein Schuhwaarenlager, bestehend in allen Gattungen **Filz- und Lederwaaren** bringe hiedurch in gefällige Erinnerung. **Schwere Stiefel** für Arbeiter und Landleute von 10 M. an, **Filzwaaren** verkaufen wegen Aufgabe dieses Artikels so lange Vorrath zu herabgesetzten Preisen.

## Gustav Stelzer.

Kaiserlich Deutsche Post. Norddeutscher Lloyd. Postdampfschiffahrt von **BREMEN** nach **BALTIMORE** Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets der Verein. Staaten. **BREMEN** **AMERIKA.** **NEW-ORLEANS** Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten **Johs. Rominger in Stuttgart** und dessen Agenten **Louis Göchel jr.,** Ringsteher in Badnang. **August Seeger in Murrhardt.** **Paul Schwarz in Winnenden**